

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Verbrechen aus Ehrsucht**

**Iffland, August Wilhelm**

**Mannheim, 1787**

**VD18 11521732-ddd**

Auftritt VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-87428](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-87428)

und das muß sich jetzt entscheiden — so nehm ich dieß — Es ist dein letztes — nehme es, um dich ganz geplündert zu haben, nehme es, damit der Gedanke an deine herzliche Güte, mir Höllenmarter werde, wo ich gehe und stehe.

### Achter Auftritt.

Vorige. Madame Ruhberg. Baron Nitau.

Ruhb. S. Meine Mutter — Gott —

Louise. (weinend) Vergiß nicht, was ich dir sagte (ab.)

Baron. Wie? Sie fliehen schönes Kind?

Ruhb. S. (zerstreut) Lassen wir sie, sie hat ihren Spleen.

Baron. Nun schöne Frau, was für einen Unstern haben wir anzuklagen, daß sie nicht von der Gesellschaft waren? Nie waren die Launen des Glücks hartnäckiger und interessanter, dabey war man von einer Jovialität.

Mad. Ruhb. (gezwungen freundlich) Wirklich? ich bedaure, daß ich nicht dabey war.

Baron. Fürwahr wir bedauern es, wir! Ich habe indeß Zug für Zug, das Spiel angegeben, das sie gemacht haben würden, und man ist erstaunt frapirt, entzückt, wie ich mich in ihren Geist zu versetzen wußte.

Es

Mad.



Mad. Rubb. Diese allgemeine Munterkeit (sehr fixirend) konnte dich nicht anstecken, wie es scheint —

Rubb. S. (verlegen scherzend) O ja — aber die Nachtwache.

Baron. Ja, und die Unart der Madam Fortuna —

Mad. Rubb. (besetzte) O mein Gott!

Baron. — Der mein Freund auch nicht ein Lächeln abzugewinnen vermochte.

Mad. Rubb. (etwas außer Fassung) Ja das ist schon so — je mehr man sie sucht, um so mehr flieht sie.

Baron. (der sich ennuiert findet, sieht nach der Uhr) Appropos Madam — es ist noch früh — wir könnten noch vor der Toilette-Zeit, eine ganze interessante Parthie vinge & un haben.

Mad. Rubb. Sie verzeihen, ich habe noch einen dringenden Brief an meinen Bruder nach Berlin zu schreiben — Ehe du weggehst Eduard, habe ich dir noch etwas zu sagen — (weggehen wollend) Herr Baron auf Wiedersehen.

Baron. Madam, Madam. (Er führt sie mit vieler Artigkeit zurück) Ich will auf keine Art beschwerlich seyn. (zu Eduard leise) Sie vergessen nicht — alles wartet — ihre Ehre!

Rubb. S. Ich komme gleich.

Baron. (zu Mad. Rubberg) Diesen Abend hoffe ich, sehen wir uns bey dem Fräulein.

Mad.



Mad. Rubb. Ich glaube schwerlich — mein Mann will —

Baron. (schnell einfallend) Ah — Verhinderungen von der Seite? (mit einer ironischen Verbeugung) Freylich, die mögen handgreiflich und unüberwindlich seyn. Wenn das so fortgeht — so wird man die Spieltische mit Crep. Flor überziehen müssen! Indes, noch hoffe ich — (ab)

### Neunter Auftritt.

Madam Rubberg. Rubberg Sohn.

Mad. Rubb. (Pausen, beyde in einiger Entfernung, endlich begegnen sich ihre Blicke, gefaßt und gütig) Du hast verloren.

Rubb. S. — Ja.

Mad. Rubb. — Viel?

Rubb. S. (ernst) Ziemlich.

Mad. Rubb. (Sie geht einige Schritte, Eduard steht unbeweglich, die Blicke starr an den Boden geheftet. Sie geht heftiger, weint, trocknet sich die Augen, da sie wieder in Fassung zu seyn versucht) Weißt du, daß es mit meinem Vermögen zu Ende gieng?

Rubb. S. — Ich weiß es.

Mad. Rubb. (Jammer im Ausdruck, die Worte ohne Accent) Ich habe nichts mehr — ich bin ganz arm.

Rubb. S. (heftig) Gute Mutter — liebe Mutter?